



Ein Gruß zum Mitnehmen aus der Seelsorgeregion #5



Wir sind für Sie da, wenn Sie ein Gespräch
wünschen oder ein Anliegen haben!

V.l.n.r.: Pfr. Pio Reinprecht Klaus-Fraxern, T 0664/5083231

GL Thomas Gassner Muntlix, T 0676/832408275

Pfr. Placide Ponzio Batschuns-Laterns, T 0650/4172890

Pfr. Mod. Cristinel Dobos Sulz-Viktorsberg, T 05522/44332

Pfr. Marius Ciobanu Röthis-Weiler, T 0699/17077367

PL Michael Willam, T 0676/832401214

E info@kath-kirche-vorderland.at

Aktuelle Infos wie z.B. zur Wiederaufnahme der Gottesdienste
in den Pfarren unter: www.kath-kirche-vorderland.at

Gottes Segen und herzliche Grüße
von Ihrem Leitungsteam der Seelsorgeregion Vorderland

Katholische
Kirche
im Vorderland

Die Frohe Botschaft

Jesus betet: „Vater, die Worte, die Du mir gegeben hast, gab ich ihnen – und sie haben sie angenommen“

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes:

„In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war.

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist.

Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast.

Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir.

Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht.

Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.“
(Joh 17, 1-11a)

Gedanken von Moderator Cristinel Dobos

In diesem Abschnitt aus dem Johannesevangelium erfahren wir wie Jesus gebetet hat. Er hat für seine Jüngerinnen und Jünger, die sein Wort angenommen haben gebetet. Wir denken Jesus hat vielleicht seine Jüngerinnen und Jünger vor 2000 Jahren gemeint. Das Gebet Jesu ist aber auch an uns gerichtet. Er betet für uns. Wir alle sind gemeint, die seine Worte annehmen und durch unser Leben Zeugnis in der Welt geben. Diese frohe Botschaft soll uns helfen den Glauben im Alltag zu leben: wir alle sind hineingenommen in die Gebete Jesu. Er bittet für *uns* beim Vater im Himmel.

Wir dürfen wieder in unseren Pfarren Gottesdienste feiern. Wir stehen sozusagen vor einem neuen Anfang und dieser Gedanke, dass Jesus für uns beim Vater betet, macht uns Freude und gibt uns Mut alle Schwierigkeiten und Probleme ihm anzuvertrauen. Er will, dass wir glücklich werden und dass wir das Leben in Fülle haben.

In einer Woche feiern wir das Pfingstfest – die Ausgießung des Heiligen Geistes in unsere Welt. Er ist das Mittel, das Gott den Menschen anbietet, um glücklich zu werden. Bitten wir den Heiligen Geist, damit er uns – in unserem Land, in unserer Diözese, in unserer Pfarrgemeinde, in unseren Familien hilft, die Liebe, den Glauben und die Hoffnung als neue Menschen zu leben, damit der Wunsch Jesu wenigstens durch uns und wenigstens in unserer Umgebung, dort wo wir leben, arbeiten und zuhause sind, in Erfüllung geht: eins zu sein, wie Gott eins ist, damit die Welt erkennt, dass Gott uns liebt.

Katholische
Kirche

im Vorderland